

Rede vor der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz am 30. Oktober 2012 im Treffpunkt

Halbzeitbilanz zum Handlungsrahmen für die kommunalpolitische Wahlperiode 2009 bis 2014 „Gut für Bergkamen“

Liebe Genossinnen und Genossen,

wieder einmal darf ich vor Euch, den gewählten Vertretern des Stadtverbandes Bergkamen Rechenschaft ablegen über unsere Arbeit der vergangenen 3 Jahre. Das ist nun schon guter Brauch, seit wir ein Wahlprogramm haben.

Ende Juni 2009 vor der Kommunalwahl habe ich das jetzt gültige Wahlprogramm vor der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz vorgestellt, für das Bernd Schäfer und ich verantwortlich zeichneten, an dem aber viele mitgearbeitet haben.

Es handelt sich um den **Handlungsrahmen für die kommunalpolitische Wahlperiode 2009 bis 2014 „Gut für Bergkamen“**.

Auch dieses Mal berichte ich gerne unter den Aspekten: Versprochen, Wort gehalten, das müssen wir noch tun, da konnten wir uns nicht durchsetzen aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen, aber auch – da ist Neues dazugekommen!

Die heutige Halbzeitbilanz ist erstellt worden unter Beteiligung vieler – zu mindestens waren viele aufgerufen, sich an den 3 gebildeten Arbeitskreisen zu beteiligen – einige haben das gemacht!

Dabei herausgekommen ist ein Manuskript von geschätzten 30 DIN A4 Seiten, die ich natürlich hier heute nicht vortragen kann.

Mein Dank für die geleistete Arbeit gilt stellvertretend für alle Beteiligten an die Vorsitzenden/stellvertretenden Vorsitzenden der 3 Arbeitskreise Bernd Schäfer, Volker Weirich, Rüdiger Weiß, Thomas Semmelmann und Franz Herdring sowie an die fleißigen Helfer im Hintergrund ohne die es nicht ging.

Die Arbeit einfacher gemacht hat uns die 2009 neue Struktur des Handlungsrahmens. Wir haben nämlich 2009 deutlich gesagt, was wir bis 2014 erreichen wollen. Die Aussage „**Wir wollen**“ zu jedem Thema unseres Programms kann nachgelesen und evaluiert werden. Dabei wird deutlich: Der politische Gegner kann für uns keine Messlatte sein, wir messen uns an unserem Konzept, das entstanden ist aus monatelangen Diskussionen, eingeflossen sind die Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger – wir haben gut zugehört bei Vereinsversammlungen, Bürgergesprächen, Werkstattgesprächen, bei Ehrungen und Gesprächen mancher Veranstaltung rund um das Ehrenamt am Rande.

Aus diesem Grund werdet Ihr von mir auch am heutigen Abend kein Wort zum politischen Gegner hören.

Wir messen uns an uns selbst – an unseren schriftlich niedergelegten, nachlesbaren Versprechen: Wir sagen das können wir. Wir sagen, was wir tun können, was wir wollen – aber auch, was nicht geht

... oder nennen Abhängigkeiten und Unwägbarkeiten von Entwicklungen.

Liebe Genossinnen und Genossen

Im Handlungsprogramm gibt es zum Thema „Finanzen“ kein eigenes Kapitel – es taucht im Vorwort auf als für uns wichtigste Grundlage aller politischen Entscheidungen. Zitat **„Denn nur bei ausreichender Finanzausstattung kann unsere Stadt ihren Aufgaben nachkommen, eine moderne und zukunftsorientierte Infrastruktur bereitzustellen, kommunale Dienstleistungen und das von der Stadt nicht zu beeinflussende hohe Niveau sozialer Leistungen aufrecht zu erhalten.“**

Die wichtigste Botschaft an Euch vorweg: es kann **keine** Entwarnung geben bei der Situation der kommunalen Haushalte in NRW trotz einer positiven Entwicklung der Steuereinnahmen auch in Bergkamen. Nach wie vor können auch wir nicht unseren Haushalt mit auskömmlichen Einnahmen decken. Wir leben zurzeit weiter von der Substanz und finanzieren laufende Ausgaben über Liquiditätskredite in **Höhe von rd. 60 Mio € jährlich**. Im Jahr 2016, und damit eine weitere wichtige Botschaft, werden wir 3...Jahre früher als es die Kommunalaufsicht verlangt, aber aufgrund der konsequenten Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes, wieder einen ausgeglichenen Haushalt haben. Durch unsere Beschlüsse blieb uns erspart, dass wir ins Nothaushaltsrecht abrutschten und damit jede politische Handlungsfähigkeit hätten aufgeben müssen. Wir haben durch diesen entschlossenen, politischen Weg der Haushaltskonsolidierung, der offenbar auch die ausdrückliche Zustimmung unserer Bürger findet, keine extremen Steuererhöhungen beschließen müssen, wie sie alle Kommunen realisieren müssen, die im Nothaushaltsrecht und somit sich den Bedingungen des Stärkungspakts Stadtfinanzen unterwerfen müssen. Wir können also bisher in vollem Maße unserem Versprechen nach soliden Finanzen nachkommen trotz nach wie vor schlechter Rahmenbedingungen.

Aber es bleibt dabei: Die Kommunalfinanzen können nur dann nachhaltig in Ordnung gebracht werden, wenn es gelingt, die Ausgaben besonders im Sozialbereich zu begrenzen. Diese steigen immer noch rascher als die Einnahmen. Bund und Land sind aufgefordert die Finanzierung von Aufgaben wie z.B. Eingliederungshilfe für Behinderte zu übernehmen um den Kommunen dauerhaft Luft zum Atmen zu lassen. Allein 3,5 Mrd. Euro belasten zurzeit die kommunalen Kassen in NRW mit diesen Kosten jährlich !!!!

Geholfen dabei hat unser im Wahlprogramm formuliertes Bekenntnis zur Notwendigkeit öffentlich organisierter Verantwortung im Bereich der Daseinsvorsorge. Kurz gesagt - alle kommunalen **Gesellschaften und Eigenbetriebe** – GSW, EBB, SEB haben die im Handlungsrahmen genannten Ziele im Bereich der Daseinsvorsorge erfüllt: Versorgung, Entsorgung und Dienstleistungen nah am Bürger anzubieten und dabei neben vielen Vorteilen für uns alle auch den städtischen Haushalt zu entlasten, aber auch den heimischen Mittelstand zu unterstützen. Ein Beispiel ist das jährliche Invest des SEB von jährlich 4 Mio. Euro.

Ein solider Haushalt ist die Grundlage allen verantwortungsvollen politischen Handelns in der Kommunalpolitik, wie uns das vom Bürger 2009 aufgetragen worden ist. und wir haben viel getan und es hat sich viel getan bis heute, deshalb in aller Kürze einige wichtige Projekte und Schwerpunkte der **Stadtentwicklung**.

Wir haben gesagt, wir wollen die Stärken unserer Stadt, die einzigartigen Entwicklungsperspektiven, konsequent nutzen. ... und wir haben große Fortschritte gemacht den Rückbau des Bergbaus als Chance für die Weiterentwicklung auch des Tourismus zu nutzen und Bergkamen zu einem regional und überregional wichtigen Tourismusstandort zu machen. Wir haben 2009 gesagt, dass dieses nicht nur unter dem Aspekt der Lebensqualitätssteigerung von Bedeutung ist, sondern gerade eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Perspektive hat.

Unter diesem Aspekt ist nun das wichtigste Projekt – der Umbau der Zechenbrache Haus Aden zur „**Wasserstadt Aden**“ auf einem guten Weg. Nach viel Arbeit – Umstrukturierungen im Projekt, Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümern, Verhandlungen mit dem Land, RVR und Bezirksregierungen, nach zum Teil schwierigen Gesprächen mit Gutachtern und Planern, hoffen wir noch in diesem Jahr mit einer Bewilligung einer ersten Tranche der Förderung den Startschuss für die Realisierung der „Wasserstadt“ - unserem Millionenprojekt – geben zu können. Ob 2016 für die Fertigstellung der Erschließung aus dem Blickwinkel von 2009 zeitnah ist, wie damals versprochen- mögt Ihr beurteilen. Ich denke, wichtig ist, dass sie kommt und unsere Stadt weiter aufwertet.

Ein zweites Projekt ist die „**Bergehalde „Großes Holz**“ als Freizeit- und Erholungsbereich weiter auszubauen. Vieles ist erreicht, manches bleibt als Aufgabe.

Die **Landmarke** ist 2010 umgesetzt. Mit dem „Impuls Bergkamen“ konnte eine künstlerische Landmarke gesetzt werden, die Strahlkraft in die Region besitzt und weit über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird. Wer sich erinnert – das war ein durchaus umstrittenes Thema zur Kommunalwahl 2009.

Durch den RVR wird das Umfeld umgestaltet und für Besucher noch attraktiver. Obwohl im Mountain-Bike Areal eine Downhill Strecke erstellt worden ist, ist das Projekt „Freizeitbereich im Kanalband“ in`s Stocken geraten.

So gestaltet sich die Endgestaltung der **Bergehalde „Großes Holz**“ von der Zeitachse weiter ungewiss. Wir fordern wiederholt einen verbindlichen Zeitplan ein, um bei Beibehaltung einer extensiven Nutzung trotzdem die geplanten vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten umzusetzen – aber manchmal ist es schwierig mit den „Bergbaunachfolgeorganisationen“. Aber wir kämpfen weiterhin für Mountain-Biker, Wanderer, Seifenkistenfahrer und Radler.

Teil des **Gesamtkonzepts Lippe- und Kanalband ist die Kanalnordseite** in Rünthe – gegenüber der Marina.

Die SPD will an den Leitlinien festhalten und Entwicklungspotentiale nicht leichtfertig durch andere Festlegungen (Ausgleichsfläche) ändern.

Positive Signale sind da, Wir sind, was die verschiedenen Grundstücke anbetrifft, auf einem guten Weg. Erste Planungsgedanken in Richtung der Möglichkeiten auch eines Campingplatzes sind da. Campingplatz, Kanalquerung (Brücke) für Fußgänger und Radfahrer sind nach wie vor Teil eines Konzeptes zur Entwicklung des Lippe- und Kanalbandes. Teil dieses Konzeptes ist die Ökostation mit dem Gästehaus des Kreises aber auch das **Gästehaus Marina Nord**. Die Übernachtungsmöglichkeiten im Gästehaus Marina-Nord wurden wie versprochen qualitativ ausgebaut. Insgesamt stehen 26 Betten zur Verfügung, darüber hinaus ein kleiner Zeltplatz mit der Möglichkeit je nach Größe 6 bis 10 Zelte aufzubauen. Ein neuer Baustein im Tourismuskonzept könnte der „**Evolutionspark**“ in Overberge, bzw. Rünthe sein. Hier wollen wir auf unserem Weg fortfahren und auch diese Einrichtung, die sicherlich weit über die Grenzen Bergkamen Nutzen hätte, an Kanal und Lippe holen. Wir sind weiter zuversichtlich.

Bleiben wir im Bereich Tourismus dazu gehört auf jeden Fall die **Entwicklung des Stadtmuseums**.

Nach vielen Jahren der Ungewissheit ist mit großer Unterstützung des Museumsfördervereines und Sponsoren die Rekonstruktion eines Teilstückes der **Holz-Erde-Mauer** der Öffentlichkeit präsentiert worden. Ein Gesamtkonzept hin zum „**Römerpark Bergkamen**“ soll zu einer weiteren Attraktivität für Touristen führen. Dabei soll der „Römerpark Bergkamen“ mit Holz-Erde- Mauer, archäologischer Lehrpfad und Römerabteilung im Stadtmuseum durch eine gute Infrastruktur mit Ausschilderung und Erläuterungsplan, die professionell ausgestaltet werden muss, auch überregional vermarktet werden. Damit ist die Basis für den „Römerpark Bergkamen“ geschaffen: BK schließt als ein weiterer attraktiver Standort von erlebbarer römischer Geschichte im Ruhrgebiet an die bekannten Stätten wie Haltern und Xanten an.

Versprochen hatten wir den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau **des Museums**. In den zurückliegenden 2 Jahren hat sich gezeigt, dass es nach dem Rückzug des Bergbaus den Bedarf gibt, diese Geschichte zu dokumentieren. Man kann heute feststellen, dass im Rahmen des Erhalts und bedarfsgerechten Ausbaus des Museums eine Orientierung auch in Richtung **Bergbaugeschichte der Stadt Bergkamen** stattgefunden hat. Diese ist ablesbar an der Einrichtung des Barbara-Stollens, aber auch an der Gestaltung der Außenanlagen, die nun Teil der Museumsarbeit geworden ist.

Ehrenamtliche tätige ehemalige Bergleute sorgten mit großem Engagement für eine Neugestaltung der Bergbauabteilung im Untergeschoss des Hauses. Oberadener Bergleute nahmen noch einmal das „Gezähe“ in die Hand und schufen eine bergbauliche Erlebniswelt im Stadtmuseum. Auch an dieser Stelle waren es ehrenamtliches Engagement und Initiative, die dieses möglich machten.

Um nicht zu lang zu werden, vielleicht einige wichtige Entwicklungen in aller Kürze. Für **Interessenten der Langfassung** haben wir eine Lösung, auf die ich zum Schluss noch einmal komme.

- Die Entwicklung der Einzelhandelsstandorte ist seit 2009 an den Empfehlungen des Einzelhandelsgutachtens der Stadt Bergkamen ausgerichtet worden. **Das heißt keine „Grüne Wiese“ mehr.**
- Im Bereich der Turmarkaden, des Wohnturms und des Rathausviertels ist eine deutliche Verbesserung der Situation gegenüber 2009 zu verzeichnen. Die **Turmarkaden** und der **Wohnturm** sind in einer Hand (Charter-Haus). Der Abriss des Wohnturms – 2009 noch eine Vision – kann geplant werden, unter Beteiligung des Investors und einer Landesförderung, deren Beantragung noch in diesem Jahr auf den Weg gehen soll. Die Umbaupläne zur BergGalerie sind im Frühjahr vorgestellt worden, aber vom Investor nicht weiter konkretisiert worden.
- **Die Fußgängerzone** ist gestärkt worden im Rahmen der städtischen Möglichkeiten durch die Realisierung des gut angenommenen Nordberg-Centers. Ein Teil des Nordbergs ist für den Verkehr „mild“ geöffnet worden. Neue Konzeptionen und Verkehrsformen sind z.Zt. nicht geplant. Darüber nachzudenken ist sicherlich die Aufgabe für den nächsten Handlungsrahmen.
- Ein wesentlicher Schwerpunkt der Stadtentwicklungsarbeit war die Realisierung des neuen **Flächennutzungsplans**.
Die im Handlungskonzept genannten Ziele: Stadtstruktur sichern, Schwerpunkte der Stadtentwicklung stärken, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, um nur einige zu nennen, wurden dadurch allesamt erreicht.
- Der **Wohnungsbestand soll den Bedürfnissen der Menschen langfristig** angepasst werden – so sagt es unser Programm.
- Man muss sehen, dass wir geringe Einflussmöglichkeiten auf überregionale Wohnungsunternehmen haben. Dennoch haben wir einiges unternommen, aber wenig erreicht. Umso wichtiger ist unsere Einflussnahme auf die kommunalen Wohnungsunternehmen wie UKBS oder Lüner Wohnungsbau.
Der Markt ruft nach Mehrgenerationenhäusern, nach seniorengerechten Wohnungen. Es ist eine Aufgabe für die nächsten Jahre über unsere Unternehmen tätig zu werden, aber auch private Unternehmen zu unterstützen.
Die Modernisierung der UKBS Wohnungen in Bergkamen wurde von unseren Mitgliedern im Aufsichtsrat als Schwerpunktthema besetzt. Konkrete Maßnahmen wurden umgesetzt in den Wohnungen im Stollen, auf den Goldäckern und am Kleiweg.
Erfreulicherweise hat die UKBS auch ein städt. Grundstück an der Eichendorffstraße erworben, das 2013 mit alten- und seniorengerechten Wohnformen bebaut wird.

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir haben versprochen, den **Industrie- und Gewerbestandort Bergkamen fortzuentwickeln** im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten mit attraktiven Grundstücken und einer erfolgreichen Ansiedlungspolitik. Durch die Schaffung eines verbindlichen Planungsrechtes für den Logistikpark A 2 und mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnittes sind die Bedingungen für eine zügige Vermarktung dieser Flächen enorm gestärkt worden. Der Kreis Unna als **die** Logistikhubscheibe verfügt damit in Bergkamen über eine hervorragend angebundene Logistikfläche in Größe von rund 20 ha. Insgesamt können seit 2009 Erfolge nachgewiesen werden. Es wurden insgesamt 530 Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen, Betriebserweiterungen und Existenzgründungen neu geschaffen. Das schlägt sich auch in der Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nieder, die sich von 2009 = 8.319 auf 2011 = 8.823 erhöht haben ein wichtiger Faktor für den kommunalen Haushalt. In dem genannten Zeitraum konnten insgesamt 50.000 qm Industrie- und Gewerbefläche veräußert werden, sodass zurzeit in öffentlicher Hand nur noch 32.000 qm zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Bestandspflege/Bestandssicherung durch den Ausbau eines flächendeckenden Breitbandnetzes in den Industrie- und Gewerbegebieten in Bergkamen-Rünthe die Standortbedingungen der bestehenden Unternehmen gestärkt. Diese Infrastrukturmaßnahme – gefördert durch EU-Mittel – kommt insbesondere den kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute und stärkt ihre Wettbewerbsposition nachhaltig. Damit sind die Bedingungen für ein zukünftiges Beschäftigungs- und Ausbildungsplatzwachstum gegeben.

- **Einige Anmerkungen zur Entwicklung im Bereich Verkehr auf Straße und Schiene:**
Die **Reduzierung des Schwerlastverkehrs** ist in Teilen gelungen. Der Bau der L821 ist nicht in Sicht. Das **Radverkehrskonzept** als elementare Grundlage für den Radverkehr wird umgesetzt – aber es ist noch nicht alles Gold. Die Verbesserung des Radverkehrs ist unsere ständige Aufgabe. Der S30 nach Dortmund hat sich nach argem Kampf etabliert. 1000 Fahrgäste pro Tag sprechen für sich.
Die **Regionalstadtbahn** bleibt eine Planung für die Zukunft –eine Trassensicherung findet statt.

Für die **Bahnübergänge** ist eine Priorisierung erfolgt 1.) L821 – 2.) K16 – 3.) B61. Diese Priorisierung entspricht nicht unseren Intentionen. Hier mussten wir uns der Machbarkeit beugen. Wir müssen nun unser wichtigstes Stadtentwicklungsprojekt die „Wasserstadt“ Aden stärken und den Bau der beiden Bahnübergänge L821 und K16 einfordern. Wir halten aber nach wie vor auch den Übergang B61 für immens wichtig. Hier bleibt eine Aufgabe für die nächsten 2 Jahre.

Was den **Bahnlärm** anbetrifft konnten wir trotz großer Bemühungen nichts erreichen. Mit der DB ist es nicht einfach! Gemeinsam mit den Nachbarstädten und unserem Bundestagsabgeordneten werden wir weiterhin kämpfen. Ein Gespräch mit Lünen dazu hat erst gestern stattgefunden. Wir müssen deutlich sagen, dass der Lärmschutz im Bahnbereich nur in weiter Zukunft und mit langem Atem realisierbar ist.

Liebe Genossinnen und Genossen,
der Arbeitskreis III hat sich mit den wichtigen Themen um **Schule, Sport, Kultur, Weiterbildung, Jugend, Soziales und Familie, Senioren und Integration** beschäftigt.
Im Bereich der Schulen kann man feststellen, dass wir alle 2009 aufgestellten Forderungen erfüllt haben:

Wir haben trotz knapper Kassen eine – wie der Arbeitskreis formuliert - beispiellose **Ausstattungsinitiative** an den Bergkamener Schulen konsequent fortgesetzt. Insgesamt haben alle Schulen die Gewähr, dass sie in den nächsten Jahren mit verlässlichen Beträgen im investiven Bereich rechnen können.

Im Zusammenhang mit der Ausstattungsinitiative ist auch zu erwähnen, dass in 2010/11 über 5 Mio Euro für die bauliche und energetische Sanierung in die Schulen und Sportstätten investiert worden sind. Auch diese Investitionen in die bestehenden Gebäude kommen den Schülerinnen und Schülern zugute. Das kann man sogar sehen, schaut Euch mal die Gebäude an. Der Schulträger Bergkamen hat bei allen an Bergkamener Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen der Bezirksregierung sehr gute Beurteilungen bekommen. Das ist auch eine unglaubliche Hilfe für die pädagogische Arbeit in den Schulen.

Mit dem Schulentwicklungsplan im Primarbereich ist es gelungen, ein wohnortnahes Grundschulangebot in allen Bergkamener Ortsteilen (außer Heil) zu erhalten auch gegen den massiven Widerstand einer betroffenen Grundschule, aber zum Vorteil der Grundschullandschaft in Bergkamen. Dem Anspruch der „Stadt der kurzen Wege“ wird Bergkamen damit trotz erheblich sinkender Schülerzahlen gerecht.

Weiterhin ist es gelungen, zu den bestehenden Ganztagsbetreuungen an den Grundschulen bei Bedarf die Frühbetreuung ab 07.00 Uhr einzuführen. Damit wird die Forderung erfüllt, die Betreuung bedarfsgerecht und familienorientiert auszubauen. Selbstverständlich ist das für die Eltern kostenfrei. Bei der Schaffung und beim Ausbau von verlässlichen Ganztagsangeboten auch im Sek I-Bereich werden unsere Schulen regelmäßig unterstützt.

Bergkamen – **Stadt des Sports** – ist ein Slogan, der die Stadt schon seit vielen Jahren begleitet. Wir Sozialdemokraten legen großen Wert darauf, uns dieses Siegel nach wie vor zu erarbeiten.

Wir haben erreicht, dass die finanzielle Unterstützung der Sportjugend in den Vereinen weiterhin gewährt wird.

Die Bergkamener Sportvereine können die kommunalen **Sportstätten** allesamt **kostenfrei** nutzen. Das wird sich auch bis 2014 zumindest nicht ändern.

Insgesamt konnte die Anzahl an Sportstätten in Bergkamen sogar erweitert werden. Mit der Errichtung einer Bogenschießanlage in Overberge im Jahr 2011 konnte für eine weitere Sportart in Bergkamen ein ansehnliches Trainings- und Wettkampfgelände geschaffen werden.

Wir sind dabei, eine Initiative der Kreisjägerschaft Unna sowie der Sportschützen zum Bau eines **Sport- und Jagdschützenzentrums** in Overberge zu unterstützen. Wir sind der

Meinung, dass es sich hier um einen wichtigen Baustein des Sports, der auch überregionale Bedeutung hat handelt.

Der **letzte Tennenplatz** am Gymnasium Bergkamen wird aktuell in Absprache mit den Nutzern, dem Städt. Gymnasium Bergkamen, in eine multifunktionale Sportanlage umgewandelt. Damit gibt es in Bergkamen keinen Tennenplatz mehr. Das gibt's sicherlich in der Region nicht noch `mal, dass alle Sportplätze in Bergkamen innerhalb weniger Jahre zusätzlich zum Naturrasenplatz jeweils auch einen Kunstrasenplatz erhalten haben.

Liebe Genossinnen und Genossen,

auch im Bereich der **Kultur** hat Bergkamen schon seit vielen Jahren einen guten Ruf. So sind es fünf Spiegelstriche im Programm, die unsere Ziele formuliert haben. So darf ich verkürzt sagen.

- Wir haben den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau der Institutionen Museum, Musikschule, Bibliothek, Jugendkunstschule geschafft und die Angebote qualitativ verbessert.
- Wir haben Kunst im öffentlichen Raum ausgeweitet, insbesondere durch den Schwerpunkt in der **Lichtkunst**. Die Stadt Bergkamen hat ihr Profil als Stadt der Lichtkunst in der Hellweg Region weiter ausbauen und verankern können. Mit fünf neuen Lichtkunst-Installationen seit 2009 präsentiert BK nunmehr neun Lichtkunstwerke an 12 Standorten.
- Auch das breite Kulturangebot der Stadt Bergkamen konnte erhalten und gesichert sowie - projektbezogen - ausgebaut werden. Dies wurde u.a. erreicht durch: Übernahme des Sponsorings der Grand Jam Blues Reihe / Revue durch die Sparkasse Bergkamen-Bönen. (.. gegen Widerstände aus anderen Parteien bei den Haushaltsplanberatungen)
Förderung von **Projekten** durch Landes- und weitere öffentliche **Fördergelder** und Spenden wie z.B. JeKi – Jedem Kind ein Instrument, Kulturstrolche, Kulturrucksack, KinderKulturTage, Take 5 Jazzfestival, Mord am Hellweg Festival, Celloherbst ...)

Daneben hat sich die Vermittlung kultureller Bildung zu einem Schwerpunkt der Bergkamener Kulturarbeit entwickelt:

Die Jugendkunstschule konnte sich weiter als zentraler Ort für kulturelle Bildung profilieren und vermittelt auch über Schulkooperationen und Projekte Kunst und Kultur an eine breite Bevölkerungsschicht.

Die Musikschule wird zunehmend als Partner von Schulen und Kindertagesstätten im Bereich der musikalischen Förderung angefragt, neben dem großen Engagement bei JeKi (Jedem Kind ein Instrument)

Durch Projekte wie Kulturstrolche, Kulturrucksack und Sommerleseclub, in die alle Kulturinstitute involviert sind, **gelingt in BK die kulturelle Ansprache aller Bevölkerungsgruppen von Kindesbeinen an.**

Darüber hinaus hat insbesondere die **Stadtbibliothek** ein spezifisches Angebot für interkulturelle Arbeit entwickelt, das von frühkindlicher Sprachförderung bis hin zu Berufsorientierung reicht, das sich immer an den gesellschaftlichen Entwicklungen orientiert. (Stichwort Ebook – Ausleihe).

„Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und bedürfen unserer ganzen Unterstützung. Denn nicht nur Bildung entscheidet über gleiche Lebenschancen. Die **Stärkung und Unterstützung der Familie** ist daher genauso wichtig, wie frühkindliche Förderung, sichere Wege, sinnvolle und nichtkommerzielle Freizeitmöglichkeiten sowie Angebote aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe“ (Handlungsrahmen S. 14/15)

.. um diese Stärkung der Familien, Kinder und Jugendliche zu erreichen haben wir einiges initiiert und unterstützt:

- **Den Erhalt und Ausbau des Familienbüros.** Das Familienbüro verfügt nunmehr über eine ausreichende personelle Ausstattung (2 Stellen). Im Budget des Jugendamtes stehen Mittel für die Durchführung des Besuchsdienstes, die Durchführung von Elternkompetenzkursen und die Durchführung von präventiven Maßnahmen im Bereich Familienbildung zur Verfügung. Im Zuge der weiteren Umsetzung des Kinderschutzgesetzes und der Beteiligung am Landesprojekt „kein Kind zurücklassen“, sollen die präventiven Angebote weiter ausgebaut werden.
- Der elternbeitragsfreie Besuch von Tageseinrichtungen bzw. Tagespflege. Nachdem unter Schwarz-Gelb im Land nichts passiert ist, um Familien mit Kindern in KiTas zu entlasten, hat unsere Landesregierung Beitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr beschlossen. Wir haben gemäß unseres Handlungsrahmens diese Beitragsfreiheit in vollem Umfang an die Bergkamener Eltern weitergeleitet. Durch die 2012 beschlossene stärkere Beteiligung des Landes an den Betriebskosten U3 wird eine weitere Entlastung der Eltern angestrebt.

Beim Ausbau **der Betreuungsplätze U3** sind wir in Bergkamen auf einem guten Weg. Die Versorgungsquote von rund 28% dürfte nach jetzigem Kenntnisstand ausreichend sein, um in Bergkamen den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zunächst sicherstellen zu können. Aufgrund rückläufiger Zahlen bei der Altersgruppe 3 bis 5 Jahre, kann dann durch die Umwandlung von Plätzen auf die zu erwartende steigende Anfrage nach U3 Plätzen reagiert werden.

Wir müssen allerdings weiter daran arbeiten, **dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert wird, dass gilt insbesondere für die Betreuung durch Tagesmütter, aber auch bei den Betreuungszeiten in den Kitas.**

- **Wir haben versprochen, die Betreuungspatenschaften für Kinderspielplätze auszuweiten.** Hier können wir keinen Erfolg melden. Die Zahl der Spielplatzpaten hat sich in den letzten Jahren verringert. Viele Paten haben ihre Patenschaft aus verschiedenen

Gründen für beendet erklärt. Wir werden erneute Versuche anregen, über das Jugendamt diese Form des ehrenamtlichen Engagements wieder zu aktivieren.

- 2009 war es eine wichtige Forderung, heute eine Selbstverständlichkeit: **Die Anlaufstelle Streetwork erhalten.**

Die aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) hat auch weiterhin einen hohen Stellenwert in Bergkamen, die 2 Sozialarbeiterstellen bleiben erhalten. Die Anlaufstelle „Anstoß“ muss im Zuge des weiteren Kindergartenausbaus an einen anderen zentralen Standort in Bergkamen-Mitte verlagert und wird dort bessere räumliche Gegebenheiten vorfinden.

Die Verwirklichung der drei Forderungen in der Handlungsbilanz unter der Überschrift „**Seniorinnen und Senioren**“ ist im Seniorenbüro in guten Händen.

- **Da ist 1. Die Weiterentwicklung eines Netzwerkes in der Seniorenarbeit:**

Als wohnortnahe neutrale Beratungsstelle wird das Seniorenbüro von älteren Menschen, ihren Angehörigen, von Fachkräften und Interessierten sehr gut frequentiert. Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit zahlreichen Trägern der örtlichen Seniorenarbeit, Pflegediensten, Pflegeheimen, Wohlfahrtsverbänden und Institutionen wurde ein wohnortnahes Netzwerk aufgebaut, so dass Unterstützungsleistungen im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung angeboten werden können. Mittlerweile konnte eine systematische Zusammenarbeit mit mehr als 60 Einrichtungen, Diensten und Organisationen in Bergkamen und Umgebung erreicht werden.

Als ein weiteres Netzwerk wurde das im Jahr 2009 gegründete „Bergkamener Netzwerk Demenz“ kontinuierlich weiterentwickelt.

2. der Ausbau bürgerschaftlichen Engagements

Neben der Beratung fördert das Seniorenbüro das freiwillige ehrenamtliche Engagement. Es unterstützt neue Angebote, initiiert Projekte und vermittelt in das ehrenamtliche Engagement im lokalen Umfeld. Hierdurch sind in zahlreichen Institutionen und Seniorengruppen neue Angebote initiiert und die aktive freiwillige Mitarbeit von Interessierten gefördert worden. Durch die Organisation von fachlichen, sozialen, kulturellen oder gesundheitsorientierten Angeboten, wurde ein Raum für Begegnung und Austausch ermöglicht. Gemeinsam mit lokalen Akteuren sind ehrenamtliche Projekte entwickelt und neue Treffpunkte für ältere Menschen aufgebaut worden.

Daneben sind im "Bergkamener Seniorenhilfering", der in seinem Ursprung von uns initiiert worden ist, noch ca. 40 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Engagementfeldern für und mit älteren Menschen freiwillig aktiv.

3. Die Entwicklung von Projekten zu generationsübergreifenden Aktivitäten

Zusätzliches bürgerschaftliches Engagement konnte inzwischen durch einige Kooperationen erreicht werden, um generationsübergreifende Projekte in Schulen, Pflegeheimen und Kindergärten zu beleben und zu unterstützen. Beispielhaft kann hier die Kooperation zwischen der städt. Bildungseinrichtung "Mikado" und dem Seniorenbüro genannt werden.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin am Ende unserer Bilanz – ich möchte betonen, das war die Kurzfassung und mein größtes Problem war, wegzulassen. Ich denke, dass eine Bilanz zur Halbzeit notwendig ist, um die Arbeit unserer Fraktion transparent zu machen und um uns auszurichten auf die Arbeit bis 2014. ... Und das muss jetzt folgen! Wir müssen feststellen, was noch zu tun ist, wir müssen ergänzen und streichen und ab Mitte 2013 sollten wir unsere Arbeit nutzen, um den Menschen in Bergkamen zu sagen, was die SPD nach 2014 will, damit wir berechenbar und verlässlich bleiben. Ich rufe alle auf, daran mitzuwirken – stärker als bisher, sich einzubringen damit ein **Kommunalpolitischer Handlungsrahmen für die Jahre 2014 bis 2019 gelingt** und wir eine Mehrheit bekommen, die uns eine verlässliche Umsetzung ermöglicht.

Die Langfassung dieser Bilanz wird in einigen Wochen im Netz stehen. Unter spd-bergkamen.de könnt ihr sie abrufen wie auch z.Zt. schon unseren Handlungsrahmen. Dort werdet ihr dann auch Aussagen zur Umwelt und Natur zur Integration und zu anderen Themen finden, die heute in dieser Bilanz etwas zu kurz gekommen sind. Der gesamte Langtext wird aber auch allen zur Verfügung gestellt, die richtiges Papier haben wollen. Ein Anruf bei Franz Herdring genügt.

Vielleicht eine Bemerkung zum Schluss. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, Sacharbeit an politischen Inhalten machen und nicht schon jetzt die Diskussion um politische Ämter nach 2014 – oder vielleicht schon davor – eröffnen. Wenn wir weiter gut zuhören, was die Menschen von uns wollen, und wir uns ihren Fragen stellen und Stellung beziehen, dann kommen auch 2014 gute Wahlergebnisse – wie 2004 und 2009 die absolute Mehrheit. **Aber das ist keine Selbstverständlichkeit**, wir müssen daran hart und vor allem kontinuierlich auch zwischen den Wahlen arbeiten.

Ich wünsche der Arbeit des neu gewählten Stadtverbandsvorstandes und der Fraktion auch für die nächste Zeit ein Herzliches Glück Auf. Ich bedanke mich für Eure Geduld beim Zuhören.